Olten Brass feiert 20-Jahr-Jubiläum

Autor(en): **Salvisberg, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **65 (2007)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659531

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Olten Brass feiert 20-Jahr-Jubiläum

Jürg Salvisberg

«Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.» Diesen Leitsatz müssen sich die Musiker von Olten Brass hinter die Ohren geschrieben haben. Wenn das Ensemble im Frühling 2007 seinen 20. Geburtstag feiert, hat es nicht nur über die Region hinaus mannigfache Spuren hinterlassen, sondern auch seine Wandlungsfähigkeit bewiesen, indem es seinen musikalischen Horizont stets erweitert hat.

Als es in der Osternachtsmesse im April 1987 als Bläserquartett St. Martin seinen ersten Auftritt hatte, lehnte es sich naturgemäss eng an die Kirchenmusik und den Kirchenraum an. Die Präsenz an Gottesdiensten zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte von Olten Brass. Als Spezialität aus ihrem reinen Renaissance- und Barockrepertoire ist der heutigen Formation die Orgel erhalten geblieben: Neben Hansruedi von Arx, der als Hausorganist schon damals in der Martinskirche in die Tasten und Pedalen griff, darf sich auch Trompeter Remo Fröhlicher als Gründervater bezeichnen. Die beiden haben das ursprüngliche Bläserquartett nicht bloss ins Leben gerufen, sondern stets weiterentwickelt und ihm über volle 20 Jahre die Treue gehalten.

Hansruedi von Arx und Remo Fröhlicher nehmen auch heute bei der Auswahl der Stücke eine Vorselektion vor. Konstanz und Präsenz ist aber seit jeher bei jedem der aktuell 19- bis 69-jährigen Mitglieder gefragt, damit die jährlich 40 bis 50 Proben und Auftritte reibungslos über die Bühne gehen. «Mit dem heutigen Repertoire müssten wir Konzerte beim Ausfall eines Mitglieds absagen», meint Remo Fröhlicher.

Vier von den Cover-Gestaltern Karl Rüde, Christoph Schelbert und Josef Haefely mitgeprägte CDs dokumentieren den Werdegang des Bläserquartetts St. Martin zu Olten Brass. Als es 1991 den ersten Querschnitt durch sein Schaffen produzierte, hatte das Quartett schon den Namenswechsel auf «Oltner Turmbläser» vollzogen. Der Standardbegriff für ein Blechblas-Ensemble löste die Gruppe von der Kirche und brachte eine Ausweitung des Repertoires auf das 19. und 20. Jahrhundert.

Zwischen der zweiten und der dritten CD wurden die Oltner Turmbläser durch den Zuzug eines Hornisten zum Quintett. Dementsprechend war der einheimische Komponist Peter Escher auf dem zweiten Tonträger von 1994 mit einem bereits 1988 zur Aufführung gebrachten Quartett für zwei Trompeten und zwei Posaunen vertreten. Seine 1995 geschriebene Turmsonate, mit der er die verschiedenen Möglichkeiten der fünf Instrumente aufzeigte, fin-

det sich dagegen auf der dritten CD aus dem Jahr 1997. Auch aus den eigenen Reihen entstanden zwei eigens für Olten Brass verfasste Kompositionen: Posaunist Roman Wyss schrieb das zweisätzige «Mixed Salad» sowie das Stück «CH-4600».

Die Tonträger illustrieren ein Schaffen für die Nachwelt, das in den Neunzigerjahren eine enorme Produktivität erreichte. Die meisten Auftritte der Oltner Turmbläser spielten sich schon längst nicht mehr nur bei kirchlichen Anlässen und auf Turmkanzeln ab. Geografisch hatte das Ensemble die Kantonsgrenzen mehrfach überschritten und so auch in Basel, Meiringen und im elsässischen Triembach an der Noël au Village konzertiert. Die Veranstaltungen waren auch an Vielfalt kaum zu übertreffen. Ob bei den Schwingern am Eidgenössischen in der Dreitannenstadt 1992, bei Geburtstagen, Festen, Vernissagen oder einem Spaghettiplausch – überall waren die Blechbläser willkommene Begleiter.

Geblieben sind den damaligen Turmbläsern viele amüsante Anekdoten: So demonstrierte einst ein vergesslicher Posaunist, wie es sich im Oltner Stadtturm auch ohne Mundstück spielen lässt. Gleichermassen kritisch für die Gesamtharmonie war jener Neujahrsapéro vor dem Stadthaus, als die Posaunenzüge in der grossen Kälte einfroren oder jener Moment, als der Hornist von der Müdigkeit übermannt wurde und einschlief ...

Die intensive Schaffensphase ging nicht spurlos an den Musikern vorbei, sodass sich in den Jahren 2000 und 2001 gewisse Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten. Verbunden mit einem Wechsel in der Besetzung, führte dies zu einer Neuausrichtung, die 2002 zum 15-Jahr-Jubiläum in der neuen Bezeichnung «Olten Brass» ihren Niederschlag fand. Das Repertoire erfuhr eine weitere Ergänzung und umfasst seitdem auch Elemente des Jazz und Pop. «Von der Literatur her wollen wir nun zwischen hoch stehend und populär innerhalb eines Konzerts ein breites Spektrum anbieten», umschreibt Remo Fröhlicher die Philosophie von Olten Brass.

«Das Publikum sucht sich aus, woran es interessiert ist», ergänzt Hansruedi von Arx. Die Konzession an die Zuhörerschaft bedeutet keinen Stilbruch in der Geschichte. Vielmehr handelt es sich um eine Verjüngung, von der auch die vierte CD von 2005 zeugt, auf der Olten Brass mit nunmehr drei Trompeten, einem Horn, einer Posaune und einer Tuba Stücke aus dem 19. und 20. Jahrhundert eingespielt hat. Ob eher klassisch oder modern: Wenn Olten Brass am 24. März 2007 im Oltner Konzertsaal auf das 20-jährige Wirken zurückblickt, werden alle Besucher des Jubiläumskonzerts auf ihre Rechnung kommen.

Das Ensemble im Wandel der Zeit

Trompete: Remo Fröhlicher, Peter Bläsi, Christoph Remensberger, Walter Remensberger, Stephan Fröhlicher.
Posaune: Karl Schneider, Roman Wyss, Urs Wildi, Aldo Nünlist.
Horn: Brigitte Müller, Hans Marbet, Walter Gfeller, Marius Rüfenacht.
Tuba: Urs Wildi
Orgel, Perkussion: Hansruedi von Arx